



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

IV. Von dem geistlichen Bandt der Liebe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am heyligen Pfingstag.

3 Zum dritten wird das H. Pfingstfest darumb gehalten/damit wir daran Ged den H. Geist offentlich als ein Gott verehren/und anbeten/darumb wirdt auch heutiges Fest ein Fest Gottes des H. Geistes genant/dann weil der H. Geist ein Gott ist/wie solchs genugsam erwiesen/so muß er ja auch als ein Gott von uns geehret und angebetet werden/dann also steht geschrieben/Du solt anbeten Gott deinen Herrn.

4 Wir preysen auch vñ rühmen mit allen Gebeten gen und Cerimonien/die wir auff heut üben/in dem wir vnter der Sequenz mit allen Glocken zusamen schlagen/die Kirchen vñd Straßen mit grünen Weyen vñd Blumen zehren/die Altär mit gelben Vorhängen umhengen/und dergleichen/das der H. Geist ober die H. Aposteln aufgestossen worden/darum wirdt erfüllt was der König vñd Prophet David zuvor gewelsagt hat/da er spricht: Kinds Kinder werden deine Werck preysen/und von deiner Gewalt sagen. Wir kommen auch dem nach/was uns dieser Prophet lehret/da er spricht: Preysen Jerusalem den Herrn/lob Zion deinen Gott. Dann wir preysen Christum vnsern Herrn/und loben Gott den H. Geist/Christum preysen wir/das er seinen H. Geist gesandt hat/ vñd den H. Geist/das er ober die H. Aposteln kommen. Graß vñd Blumen streuet man auch auff die Gassen/ vñd steckt Weybäume auff in einem Ruhn vñ

Preys/das die Weissagung des H. Propheten Esai erfüllt sey/da er auß 60. Eies Mundt also schreibt: Ich werde einen Geist ober deinen Samen/und einen Segen ober deine Lache kommen außgessen/ vñd sie werden daher grünen/als vnter dem grünen Graß/ vñd als die Weyden an den Wasserbächlein.

Desgleichen sagen wir auch Christo auff heut dank darfür/das er seinen H. Geist den H. Aposteln vñd Jüngern geben hat/dann wann er ihrent seinen H. Geist nicht geben hette/so hette sie vñd Heyden das H. Euangelium nicht gepredigt/ vñd weren wir noch in vnser Blindheit. Darumb das wir seind zum Christlichen Glauben bekehrt worden/das haben wir Christo vñd dem H. Geist zu danken/Christo haben wir es zu danken/das er den H. Geist ober die H. Aposteln außgessen/ vñd dem H. Geist weil er ober die H. Aposteln kommen/ vñd sie in alle Wahrheit geleitet hat.

Darumb halten wir auch heutiges Fest vñ Tag/wir wollen auff heut Gott vmb seinen H. Geist bitten vñd anrufen/darumb singen vñ beten wir auff heut Veni sancte Spiritus, Kom H. Geist. Frem/ Emitte spiritum tuum. Wir bitten auch auff heut Gott wolle den Tröster den H. Geist mit von seiner Catholischen Kirchen nehmen/sondern sie durch den H. Geist in alle Wahrheit leiten/ vñd sie in dem rechten wahren Glauben erhalten/Amen.

Am heyligen Pfingstag. Die vierte Sermon. Von dem geistlichen Baum der Liebe.

Über die Wort:

So mich jemand liebet/der wirdt mein Wort halten/ vñd mein Vatter wirdt ihn lieben. Ioan. am 14. cap. v. 23.



In pflege auff heut Weybäume die Kirchen vñ auff die Gassen vñd Straßen außzusetzen/in einer Erinnerung des geistlichen Baums der Liebe/dann wie droben gesagt die Weybäume bedeuten die Tugenten: nun aber besthet der Baum der Liebe auff den Tugenten/ vñd ist nichts anders als ein geistlicher Baum der Tugenten/darumb pflegen gute Freund emander diese Feiertage Weybäume zu setzen/ vñd zu verehren/in einem Zeichen der geistlichen Liebe vñd der Tugenten/ vñd nicht der hirtlichen Liebe/ vñd wünscher vñd gibet der, welcher einem andern einen Baum berebet vñd steckt/ihnen den geistlichen Baum der Liebe vñd der Tugenten/ vñd sol sich bey dem leiblichen Baum erinnern/das er den geistlichen Baum der Tugenten steigen sol: damit wir aber nun auff den Baum der Liebe vñd der Tugenten steigen mögen/als wil ich hiermit von dem geistlichen Baum der Liebe vñd der Tugenten predigen/Gott gebe darzu sein Genad.

Der H. Euangelist Lucas schreibt in seiner Eu. geistlichen Historien/ vñd wirdt gelesen vñd gepredigt/auff den Kirchweyhtag also: Vñd er (Jesus) zog hinein/ vñd gieng durch Jericho/ vñd sahe da war ein Mann genant Bacheus/der war reich/ vñd begert Jesus zu sehen/wer er were/ vñd vermochts nicht für dem Volck/dann er war klein von Person/ vñd er lieff vorüber/ vñd stieg auff einen wilten Feyenbaum/auff das er ihn sehe/dann da solte er herkommen. Dieser Zachaus ist ein Abbildung

des menschlichen Geschlechtes/dann wir Menschen seindt auch klein von Person/das ist/wir seindt klein vñd gering an Verstandt/wir seindt klein/ vñd geringe an Kräften/ vñd deswegen können wir Christum nicht sehen/noch recht erkennen/derhalb müssen wir außsteige auff den geistlichen Baum der Liebe/ vñd ist die geistliche Baum der Liebe vñd der Tugenten/wie folget Sein Wurzel ist der Glaube/dann gleich wie die Wurzel von aussen scheinlich anzusehen ist/ vñd nicht hübsch noch glänzlich ist/ vñd kompt doch auß der Wurzel alle Schönheit/aller Saft vñd Kraft/so in vñd an dem Baum ist: also ist auch der Glaube von aussen schlecht anzusehen/doch ersprieset darauff aller Verdienst/ vñd die Seligkeit der Menschen: vñd gleich wie die Wurzel ein Grund ist des Baums/vñd der Baum nit bestehen kan ohne die Wurzel/sondern er sellet vmb/ vñd verdorret: also kan auch der geistliche Baum der Liebe vñd der Tugenten ohne diese Wurzel nicht bestehen/sie fallen vmb/ vñd sterben/ verdorren/ vñd gelten vñd helfen nichts zur Seligkeit. Der Stam des geistlichen Baums der Liebe ist die Hoffnung/dan gleich wie der Stam auß der Wurzel wechset/also wechset auch die Hoffnung auß dem Glauben. Die Toll dieses Baums ist die vollkommene Liebe/wer auß diesen Tollen kompt/der wirdt Jesu sehen in grossen Freuden. Auff diesen Baum steigt man nun/erstlich wan man recht glaubt/zu 2. wan man hoffet/ vñd zu 3. wan man Gott vñd seine Nächste recht/vñ wie sich gebürt liebet. Die ästt den man muß auff die Tollen steigen/seind die Tugenten/dan durch Übung vñ Tugenten vñ Haltung der Gebot Gottes kompt man zu vollkommener Liebe/Gott.

Die fünfte Predigt

tes / dann Dauid sagt von diesen ästen : lbunt de virtute in virtutum, Videbitur Deus deorum in Sion. Das ist / sie werden von einer Tugend zu der andern gehen / dann Gott aller Götter würde zu Sion gesehen werden. Vnd die ser seynd vornemlich sieben / nach den sieben Buchstaben / so der Name Zachaus in sich begreift: der erste Aist heist zelose ascendendi conatus, das ist / du mußt eysfrig zu der vollkommenen Lieb steigen / du mußt nit lau nicht küßwarm seyn dann von den Lawen vnd küßwarmen sagt Gott / Weil du law bist / vnd weder kälte noch wärm / wil ich anfangen dich auß meinem Mund außzuwerffen. Der ander Aist heist Alios non odille, das ist / andere Leute nit haßten. Der dritte Aist wirdt genant curiosa non affectare, nach schönen vnd fürwitzigen dingen dieser Welt nicht trachten. Der

vier Aist ist / hominum iudicis non moueri, das Driheil der Menschen nicht achten. Der fünfte Aist ist euagationes restringere, den Dumb / Schwafungen der Augen abbrechen. Der sechste Aist ist Vanitates fugere, das ist / die Eynelkeit dieser Welt meiden / als da seynd die Ehr / die Wohlthun / die Grewd / die Reichthumb / vnd dergleichen / von welchen Salomon sagt : Es ist alles gar eytel / ja Eytelkeit vber alles eytel. Der sibente vnd letzte Aist ist seipsum corrigere, domare & discurre, das ist / sich selbst straffen / ämen vnd erfahren. Also habi ihr / vnd sehet was der Baum der Liebe sey / vnd wie man ihn steigen sol. Lasset vns derhalben Gott den Allmächtigen anrufen / vnd bitten / daß er vns wolle Genad geben / diesen Baum der Liebe also aufzustiegen / damit wir ihn hie in seiner Genad / vnd dort in ewiger Glori sehen mögen. Amen.

An dem heyligen Pfingstag : Die fünfte Sermon. Von den mancherley Engenschafften Gottes des H. Gastes.

Über die Wort:

Aber der Tröster der H. Geist / welchen mein Vater senden würde in meinem Namen / derselbige wirdt euch lehren alle ding. Johan. am. 14. cap. v. 26.



ennach heutiges Fest vnd Tag das Fest des heyligen Geistes ist vnd genant wirdt / daran wir den heyligen Geist betrachten sollen / vnd wie dasselbige Fest desto besser / vnd wie sichs gebürt halten mögen / als wollen vnd sollen wir hiermit betrachten / wie mancherley Engenschafften Gottes des H. Geistes seyn. Gott gebe darzu sein Hülf vnd Genad / daß es recht vnd wol von vns beschehen möge / so sahe ich an in dem Namen Gottes.

stehung der Gerechten vnser Leiber widerumb lebendig machen würde / doch nicht auß die weis / daß auß die Verdampfen wider lebendig werden / daß nemlich die Seelen iren Leibern alleu widergeben werden / sondern daß sie durch die Gaben des heyligen Geistes grad / vnterbar / geistlich vnd dergleichen gemacht werden / darumb sagt S. Paulus : So nuhn der Geist des der Jesum von dem Todten aufferwecket hat / in euch wohnet / so würde auch derselbige der Christum von den Todten aufferwecket hat / ewer sterbliche Leiber lebendig mache / vmb des willen / daß sein Geist in euch wohnet.

In dem Constantinopoltanischen Symbolo seind mancherley Engenschafften Gott dem heyligen Geist / wider die dazumahl Ketzur zugestiget / vnd außgelegt worden. Erstlich wirdt er ein Herr genant / nicht allein darumb / weil er ein Gott mit Gott dem Vater / vnd Gott dem Sohn / ein Schöpffer / ein Erhalter / vnd Behlter / vnd ein Regierer aller ding ist / sondern auch darumb / weil er die senigen / welche er einmal eingennomen hat / warhaftig frey / vñ zu Herren vber sich selbst mache / vnd alle Forcht vñ das knechtliche Gemüt hinweg nimbe / dann wo der Geist des H. Erren ist / da ist Freyheit.

Zum 4. wirdt der H. Geist in besagtem Symbolo vermeldt / daß er von dem Vater vnd dem Sohn außgehet / ist die Liebe des Vaters vñ des Sohns / vnd ein Band deren beyden / eines Wesens / vñ der Gottheit / er wirdt nit geschaffen / nicht formiret / nie geboren noch gezeuget / sonder er gehet auß von des Vaters vnd des Sohns Substantz vñ Wesen / das ist / er gehet auß vom Vater vnd dem Sohn / nõ vt à diuersis principiis, sed ab vno principio. Daher wirdt er genant ein Geist des Vaters / vñ ein Geist des Sohns / vnd eaf er von beyden empfangen / Von dem meinem würd er s nehmen / vnd euch verkündigen / sagt Christus : alles was der Vater hat / das ist mein / darumb hab ich gesagt / er würdts von dem meinem nehmen / vnd euch verkündigen / Vnd daß er von beyden zu vns geschickt werde / nach den Worten S. Pauli / da er also sagt : Gott hat gesandt den Geist seines Sohns in ewere Herthen / vnd vnser Herr Christus spricht selbst / wann aber der Tröster kommen wirdt / welchen ich euch senden werde vom Vater.

Zum 2. wirdt der H. Geist in ernstem Symbolo vniuersals, das ist / ein lebendig machender genant. Erstlichen darumb / weil alle erschaffene ding durch die Gutthat des H. Geistes haben idiplum quod sunt, daß sie seind / vnd hat der H. Geist allen das Leben verlichen / darumb sagt Dauid : Wann du deinren Geist außlasset / so werden sie geschaffen. Vnd der H. Prophet Moses schreibet von der Erschöpfung der Welt also : Der Geist des H. Erren vberschwebet die Wasser. Zum andern wirdt der H. Geist darumb ein lebendig machender Geist genant / weil er durch sein Genad das Leben der Seel empfangt / ohne welches Leben wir / da wir gleich an dem Leib lebendig / Gott tod vnd gestorben seynd.

Zum 5. steht in obgedachtem Symbolo also : welcher mit dem Vater vnd dem Sohn zugleich angebetet / vnd heilich gemacht wirdt / das ist / ob gleich der H. Geist vom Vater vñ dem Sohn empfanget / ober gleich von inen gesandt werde / vnd ob gleich etne Gabe ist / welche den Menschen von Gott geben werde / so ist er doch ein wahrer Gott mit dem Vater vñ Sohn / welchem Eypel gewisheit werden /

Zum dritten wirdt darumb Gott der H. Geist ein lebendig machender genant / weil er in der Außer.

(Dann

Psal. 89. 8.

1. Pet. 3. 10.

Recl. 1. 4.

Rom. 8. 11.

1. Ioan. 14. 17.

Gal. 4. 6. 7.

1. Ioan. 15. 26.

1. Pet. 103. 30.

Gen. 1. 2.

3.